

Info

www.naturfreunde-hessen.de

51. Jahrgang - Ausgabe 3/2021

Deutschlandweite Friedenswanderung

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“



Für den Frieden auf Tour
(Foto: Alexander Schäfer)

Diese Aussage von Willi Bandt ist eine der zentralen Friedens-Botschaften, auch für die NaturFreunde.

Nach der coronabedingten Absage der Friedenswanderung der NaturFreunde Deutschlands im vergangenen Jahr, konnte sie in diesem Jahr starten. Wenn auch eingeschränkt, aber mit großem Erfolg! Hessen wurde auf 12 Etappen durchquert, ausgehend von Bad Laasphe an der Grenze von NRW zu Hessen bis nach Knoden im Odenwald. Von dort ging es weiter nach Weinheim (BW) bis zum Ziel in Konstanz am Bodensee.

An den Etappenorten gab es überall Empfänge durch die Bürgermeister:innen/ Oberbürgermeister:innen und Rahmenprogramme. Organisiert wurden die hessischen Etappen von den NaturFreund:innen Heidi Ziehaus, Constanze Bruckner und Günter Ciesla. Ihnen gilt unser großer Dank. Dieser Dank geht ebenfalls an die unterstützenden Organisationen und Personen. Stellvertretend seien hier die DFG/VK, die Gießener Friedensinitiative, Anne Archinal von der AG Rettet den Burgwald und die Deutsche Wanderjugend genannt.

Nachstehend dokumentieren wir Auszüge aus Berichten von Teilnehmer:innen. Die Berichte können zudem in vollem Umfang unter www.naturfreunde-hessen.de nachgelesen werden. Weitere Berichte und Bilder finden sich auf www.naturfreunde.de/frieden

Jürgen Lamprecht, NaturFreunde Hessen

Auf die Füße für den Frieden!

Ich habe 11 Tagesetappen des hessischen Teils der Friedenswanderung mitgemacht – für mich persönlich schön und beglückend, und auch mit politischer Aussagekraft und Wirkung.

Ich war im Frühjahr – wie wohl jede und jeder - vom Thema Corona gestresst. Dazu kam ein wachsendes politisches Unwohlsein, ob nicht weit wichtigere Themen – Klima, unser Umgang mit der Mitwelt und Frieden und Abrüstung – fast vollkommen in den Hintergrund geraten oder ganz verschwinden? Zudem war in mir die Frage: Jetzt wird es Sommer – aber auf was im Sommer kann ich mich freuen, was kann

ich planen? Als ich dann von meiner Freundin Heidi hörte, dass „Frieden in Bewegung“ mit corona-bedingten Einschränkungen stattfinden wird, lebte ich innerlich auf.



Wir begannen unsere Tour in Bad Laasphe, der letzten Station in Westfalen. In den ersten beiden Tagen waren wir mit 7 bzw. 9 Menschen und Schlamm und Regen unterwegs. Im Bereich Marburg – Gießen – Butzbach waren wir etwa 20 – 30, gerade hier auch mit besonders großer Altersspanne von 23 bis 81 Jahren.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Editorial

Die 3. Corona-Welle bedroht unsere Häuser und das Vereinsleben! Die NaturFreunde-Bewegung steht weiter unter Druck. Dennoch ist von vielen Aktivitäten frisch zu berichten, wie das Info zeigt.

Die Mobilisierung zur bundesweiten der Friedenswanderung war enorm und hat viele Menschen auf die Füße gebracht. Weithin sichtbar führte die Friedenswanderung durch grüne Landstriche und zeigte unseren Beitrag für eine neue Friedenspolitik. Doch unsere Hoffnungen und Besorgnisse richten sich viel weiter als auf weltweite Kriege, Friedengefahren und Rüstungsexporte. Unsere Wettererfahrungen vor Ort oder die Wasserfluten an der Ahr, am Alpenrand, bei den europäischen Nachbarn und die Feuerstürme in Griechenland und der Türkei machen die Sorgen zur Gewissheit, eine Heiß- und Wendezeit zu erleben. Wir stehen vor großen Entscheidungen, die Zerstörung der Natur anzuerkennen und zu begrenzen. Unser Umgang mit fossilen Brennstoffen beschleunigt die enorme Erwärmung des Planeten.

Schnelles Handeln ist dringend. Wir Menschen sind die Treiber des Klimas und zerstören die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde.



Niemand darf die Chance der Bundestagswahl am 26. September verpassen. Wählen - Briefwahl zeitig beantragen - bleibt Pflicht für NaturFreund:innen in der Demokratie!

Mit zuversichtlichem Berg frei!
Manfred Wittmeier,
Landesvorsitzender

Am Samstag, den 3. Juli, haben ca. 150 Menschen am „Flashmob“ an der Niddatalsperre bei Rainrod im Vogelsberg teilgenommen. Die Veranstaltung entwickelt das Bewusstsein dafür, dass das Vogelsbergwasser nicht unbegrenzt abgepumpt werden kann, um den Durst der Großstadt Frankfurt am Main zu stillen.

Mag es auch Verträge zwischen der Stadt Frankfurt und der OVAG, der „Oberhessische Versorgungsbetriebe AG“ geben, die Menschen werden in den nächsten Jahren umdenken müssen. Wanderungen im Vogelsberg zeigen: Die Dürrejahre haben schwere Waldschäden hinterlassen. Die Nadelwälder haben keine Nadeln mehr oder sind bereits vom Borkenkäfer befallen, was ihnen den baldigen Tod bescheren wird. Aber auch die Laubwälder leiden unter dem Wassermangel. Und der kommt nicht nur vom mangelnden Regen, sondern auch von den geplünderten Grundwasservorräten.



Auf dem Damm des Niddastausees
(Foto: Marianne Friemelt)

Zu dem Flashmob hatte ein Bündnis aufgerufen, in dem auch die NaturFreunde Hessen engagiert sind. Wir freuen uns schon auf 2022, wenn endlich der wegen Corona verschobene „Wasserlauf“ stattfinden wird, bei dem symbolisch das Niddawasser von der Niddamündung in Höchst in Form eines Staffellaufs zurück in den Vogelsberg getragen werden soll.

Marianne Friemelt,
NaturFreunde Hessen



(Foto: Marianne Friemelt)

Mach mit und starte durch!

Beim neuen Ausbildungsgang der Stärkenberatung!

... denn Eure Ziele sind wichtig!

Der Stärkenberatung geht es darum, Ortsgruppen, Vorstände und aktive Mitglieder darin zu unterstützen, die wichtige Arbeit der NaturFreunde zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen. Ausgebildete Stärkenberater:innen können in diesem Sinn auf vielerlei Weise aktiv werden. Denn Stärkenberater:innen tun viel mehr als nur beraten! Das Erlernen von Grundsätzen der Beratung ist zwar ein Element der Ausbildung. Mit den anderen Kurselementen erhält man viele Inputs zur praktischen Vereinsarbeit.

Bei der Ausbildung werden wir unter anderem folgende Fragen bearbeiten:

- Wie entwickeln wir Zukunftsperspektiven für die NaturFreunde vor Ort und für die NaturFreunde im Allgemeinen?
- Wie aktivieren wir unsere Mitglieder?
- Wie bewegen wir Menschen dazu, Verantwortung zu übernehmen?
- Wie planen wir professionell Veranstaltungen? Wie organisieren wir Arbeitsgruppen?
- Wie funktionieren neue Formen der Vorstandsarbeit? Wie können wir Aufgaben in der Ortsgruppe besser verteilen?
- Wie gewinnen wir neue Mitglieder?

Mitmachen zahlt sich für Euch aus!

Durch die Ausbildung der Stärkenberatung erhalten NaturFreund:innen Zugang zu den Mitteln des Projekts der Stärkenberatung. So werden die 4 Ausbildungsmodule der Stärkenberatung durch Profis durchgeführt, sind für Euch allerdings nicht mit Kosten verbunden.



Und nach der Ausbildung können die Stärkenberater:innen mit der hauptamtlichen Projektleitung zusammenarbeiten und sich von ihr bei ihren eigenen Projekten unterstützen lassen. Wir übernehmen weiterhin die Kosten für alle Eure Fahrten, Verpflegung und es gibt auch Honorare für Beratungseinsätze.

Unsere Projekte machen Spaß!

Zusammen mit den Stärkenberater:innen führen wir tolle Projekte durch, die allen viel Spaß und Freude bereiten. Nur drei Beispiele: zusammen mit Stärkenberater*innen der Ortsgruppe Frankfurt führen wir aktuell das Projekt „Demokratie-Garten“ durch. Das gemeinsame Gärtnern ist hierbei ein Magnet für interessierte Menschen im Stadtteil geworden und aktiviert auch die langjährigen Mitglieder der Ortsgruppe. Eine dreitägige Zukunftswerkstatt der Offenbacher NaturFreunde war sehr gut besucht und inspirierte über 30 Teilnehmende, konkrete Pläne für die Entwicklung des NaturFreundehauses Günthersmühle zu entwerfen. Und bei der Jugendfreizeit „Jugend unterm Hakenkreuz“ konnte ein Stärkenberater seine Vorstellungen zu einer attraktiven Veranstaltung gegen rechte Tendenzen verwirklichen. Ihr seht also: Für alle NaturFreunde:innen ist hier etwas dabei!

Ausbildungstermine 2021/22

Modul 1: Engagement stärken

24.09. – 26.09.2021 | Homburger Haus

Modul 2: Erfolgreich kommunizieren

29.10. – 31.10.2021 | Meißnerhaus

Modul 3: Konflikte lösen

26.11. – 28.11.2021 | Homburger Haus

Modul 4: Beratungsfälle meistern

14.01. – 16.01.2022 | Meißnerhaus

Wenn ihr an einem dieser Termine keine Zeit habt, suchen wir nach einer Alternative in anderen Landesverbänden. Meldet Euch also alsbald per E-mail an: staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de oder über unsere Homepage. Hier findet ihr auch einen Flyer zum aktuellen Ausbildungsgang.

Jutta Schmidt-Machado,
Michael Höttemann,
NaturFreunde Hessen

z.B. von den Ängsten der zweijährigen Edith Erbrich oder der Entschlossenheit der jungen Edelweißpiratin Gretel Maraldo.

In den Pausen und am Abend haben sich die Jugendlichen, die sich größtenteils vorher nicht kannten, schnell gut verstanden. Niemand wurde ausgeschlossen und alle hatten Spaß bei Gruppen- oder Kartenspielen.

Am Ende des Seminars stand die Frage, was das neue Wissen nun mit der Lebenswelt der Jugendlichen heute zu tun hat. Sie berichteten von beobachteten Diskriminierungen, Mobbing, Rassismus und Neofaschismus in der Schule oder ihrem Umfeld. Wie kann man als 13 oder 15-Jährige:r heute dagegen aktiv werden? Es kamen Vorschläge, dass Aufklärung über die NS-Zeit viel früher beginnen muss, sie wünschen sich Zeitzeug:innengespräche, mehr Zivilcourage und Unterstützung. Sie erzählten, wo und wie sie schon aktiv sind und erhielten weitere Tipps.

Am Schluss steht noch der herzliche Dank an das Team in der Günthersmühle, das lecker gekocht, gegrillt, das Lagerfeuer und vieles mehr gemacht hat, um den Teilnehmer:innen ein schönes und unvergessliches Wochenende zu ermöglichen.

*Barbara Leissing,
VVN-BdA Offenbach*



Gruppenarbeit zu Lebensgeschichten
(Foto: Barbara Leissing)

Aktuelle Informationen

www.naturfreunde-hessen.de
info@naturfreunde-hessen.de
 Telefon 069. 6 66 26 77
 Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt

Auch auf facebook:
www.facebook.com/NaturFreundeHessen

Spendenkonto
 Frankfurter Volksbank
 IBAN: DE26 5019 0000 6200 7325 19

Jugend unterm Hakenkreuz

Eine Spurensuche



Hohe Aufmerksamkeit für Zeitzeugen Karl Löffert (Foto: Barbara Leissing)

So hieß ein Seminar für Jugendliche vom 25. bis 27. Juni im NaturFreunde-Haus Günthersmühle. Das Seminar war das erste gemeinsame Projekt dieser Art der NaturFreunde Hessen und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

Jutta Schmidt-Machado (NaturFreunde-Stärkenberatung), Barbara Leissing (VVN-BdA) und Gerald Reisert (NaturFreunde Offenbach) konnten sich über das große Interesse und die Anmeldungen von 17 Jugendlichen freuen. Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren nahmen an dem Wochenendseminar teil. Die meisten von ihnen sind Mitglieder der Naturfreundejugend aus verschiedenen Orten in Hessen.

Den Organisator:innen war besonders wichtig, dass die Jugendlichen ihre Motivation und ihr Interesse für das Thema in eigene Aktivitäten umsetzen konnten. Nach der gemeinsamen Erarbeitung eines Zeitstrahles mit den wichtigsten Daten von 1933-45 konnten sie sich aus 10 Biografien eine aussuchen, um in kleinen Gruppen das für sie Interessanteste herauszusuchen und später zu präsentieren. Dafür standen ihnen Bücher, Fotos, Zeitungsartikel und weitere Dokumente zur Verfügung. Bei den Biografien hatten Barbara und Jutta Lebensgeschichten von Frauen und Männern aus Kassel, Offenbach und Frankfurt zusammengetragen, die während des Faschismus Kinder oder Jugendliche waren.

Höhepunkt des Seminars war der Besuch von Karl Löffert, geboren 1935, der die jungen Menschen mit dem Bericht über seine Kindheit und Jugend in den Bann zog. Bewegend und mit klarem Leitfaden berichtete er von Bombennächten in Offenbach, der vom NS-Staat so genannten Kinderlandverschickung und der einzigen Begegnung mit seinem Vater bei einem Besuch im Gefängnis, wo dieser als politischer Gefangener saß. Die Seminarteilnehmer:innen hatten sich vorher viele Fragen an Karl überlegt, deren Antworten er alle in den eineinhalbstündigen Vortrag mit einbezog.



Zeitdokumente und Literatur
(Foto: Barbara Leissing)

Am Sonntagvormittag sollten die Jungen und Mädchen versuchen, einen ausgedachten Tagebucheintrag der Person zu schreiben, deren Biografie sie sich ausgesucht hatten. Zu einem bestimmten Tag, dem 1. Februar 1933 oder -bei den Jüngeren- dem 9. November 1938, sollte der Eintrag sein. Die danach vorgelesenen Texte trieben nicht wenigen Tränen in die Augen. Mit viel Empathie handelten sie



(Foto: DNR)

Wir gratulieren unserem stellvertretenden Bundesvorsitzenden und ehemaligen Bundesjugendleiter Prof. Dr. Kai Niebert zur Wiederwahl als Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR).

Ehrungen

In Anerkennung ihres jahrzehntelangen Einsatzes für die Ziele der NaturFreunde und als Dank für 75jährige und 70jährige Mitgliedschaft verlieh der Landesvorstand den Ehrenbrief der NaturFreunde Hessen.

75 Jahre Mitgliedschaft

Margarete Rollhaus (NF Frankfurt a.M.)
Anneliese Herold, Herta Keller, Ellen Nagel (alle NF Offenbach)
Luise Meyer, Josef Meyer, Friedel Schmidt (alle NF Rüsselsheim)

70 Jahre Mitgliedschaft

Heinz Becker, Dieter Schober, Peter Schmidt (alle NF Egelsbach/Erzhausen)
Fritz Amann, Helga Dreier, Richard Geist, Ursula Grohe (alle NF Frankfurt a.M.)
Richard Schäfer (NF Offenbach)
Herbert Kreim (NF Rüsselsheim)

*Jürgen Lamprecht,
NaturFreunde Hessen*

NaturFreunde – Tag 2021 5. September 2021 in Schaafheim

Wir freuen uns, dass die NaturFreunde Schaafheim in diesem Jahr zum NaturFreunde-Tag am 05. September 2021 einladen.

Treffpunkt ist in Schaafheim der Parkplatz bei der Straußenfarm, Ausschilderung folgen. Eine Anfahrtsbeschreibung ist unter www.naturfreunde-hessen.de (NaturFreunde-Tag) zu finden.

Programm

ab 10.00 Uhr	Frühstück
10.30 Uhr	offizieller Beginn – Ansprachen
11.30 Uhr	große Wanderung über Freytagsgrund zur Straußenfarm oder direkt zur Staußenfarm
ab 13.30 Uhr	Mittagsessen
14.00 Uhr	Genii-Loci – Vorstellung historisches Dorf
14.30 Uhr	Schaukampf – Wikinger
ab 15.00 Uhr	Kaffee und Kuchen
16.00 Uhr	Ende des offiziellen Teils

*Sabine Schröder,
NaturFreunde Bezirk Odenwald-Ried*

Die Natura Trails bewerben

-- durch Bewandern und Weitersagen!



Mit zwei jeweils zweijährigen, vom Umweltministerium geförderten Projekten haben die NaturFreunde Hessen unter Leitung des Projektleiters Rainer Gilbert und tätiger Mithilfe von Aktiven in den Ortsgruppen Natura Trails entwickelt.

Unter dem Motto „die Naturschätze vor unserer Haustür entdecken“ wurden 17 Wandertouren und eine Radtour entwickelt, die entlang oder durch „Natura 2000“-Gebiete führen. Das sind von der EU ausgewiesene Schutzgebiete für selten gewordene, schützenswerte Pflanzen, Tiere und Vögel.

Die NaturFreunde Hessen werben dafür, die Natura Trails weiter zu „bespielen“. Nach dem Ende der Projektlaufzeit wird Rainer Gilbert ehrenamtlich noch für Fragen zur Verfügung stehen. Petra Scharf, die derzeit an den Landesvorstandssitzungen als Interessierte teilnimmt, betreut Anfragen und hat zu den jeweiligen Ortsgruppen bzw. deren Aktiven Kontakt aufgenommen.

Aber was wären die Natura Trails, wenn man sich nicht auch auf ihnen bewegen würde? WanderleiterInnen und Wanderleiter können sie in ihre

Jahresprogramme aufnehmen. Kontakt zu den Ortsgruppen vor Ort kann aufgenommen werden, so dass sich NaturFreunde untereinander kennenlernen und die „Schätze vor der Haustür“ präsentiert werden.

Die NaturFreunde Hessen haben im September 2020 ein Wanderwochenende veranstaltet, in dessen Rahmen die Teilnehmer*innen den Natura Trail Heinzemanntour im Vogelsberg kennenlernen konnten. Das Wanderwochenende 2021 findet im September in Kassel statt, wo wir den Habichtswald und die Dönche auf einem Natura Trail entdecken werden. Und 2022 folgt garantiert wieder ein Wochenende mit Natura Trail-Wanderung!



Ausblick ins Naturschutzgebiet „Dönche“
(Foto: Marianne Friemelt)

Der Habichtswald ist ein wunderschöner Laubwald (hauptsächlich Buchen) mit atemberaubenden Basaltformationen, die auf die vulkanische Vergangenheit hindeuten. Die Dönche war im 19. Jahrhundert Weide und wird heute durch den Einsatz von Schafferden und Galloway-Rindern von Verbuschung freigehalten, so dass auch hier seltene Arten überleben können. Ausblicke auf das Kasseler Becken und die umgebenden Wälder inklusive!

Auf einer Vortour konnte ich erleben, wie schön die Landschaft rund um Kassel ist, stadtnah und doch erholsam für Auge, Ohr und Lunge!

*Marianne Friemelt,
NaturFreunde Hessen*

Habichtswald & Herkules Wander-, Kultur & Genusswochenende

Termin: 10.09.2021 – 12.09.2021
Ort: Kassel
Kosten; 180 Euro (DZ); 215 Euro (EZ)
HP, individuelle An- und Abreise

Anmeldung über die NaturFreunde Hessen (Kasten, S. 3)



Nach den ersten Sonnenstrahlen in Hessen nahm die Friedenswanderung Richtung Frankfurt so richtig Fahrt auf.

Etwa 50 NaturFreund:innen fanden sich morgens für die 33. Etappe nach Frankfurt ein, um den Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD), Schirmherr der Frankfurter Etappen und „Mayors of Peace“ zu begrüßen. Weitere 50 Wanderer:innen nahmen wir auf, die von der U-Bahn-Haltestelle gekommen waren. Gemeinsam zogen wir weiter am Eschbach entlang, über die Felder, durch Streuobstwiesen nach Frankfurt. (...)

Auf dem Römerberg wurden wir mit einem Lied der NF-Musikgruppe Politokk begrüßt, die uns zwischen den Reden und am Ende der Kundgebung begeisterte. 330 Menschen nahmen an der anschließenden Kundgebung teil.

Stadtrat Mike Josef (SPD) und DGB-Geschäftsführer Philipp Jacks sprachen Grußworte und unterstrichen die Bedeutung von Frieden und Abrüstung für die Weiterexistenz der Menschheit. Jenny Stubberud von Fridays for Future stand der Zorn im Gesicht, als sie über die nicht mehr aufzuschiebende Notwendigkeit sprach, die alte, die Erde zerstörende Wirtschaftsweise und die damit zusammenhängenden Verhaltensweisen aufzugeben. Sie rückte die Klimakrise in Zusammenhang mit der Zerrüttung der Lebensgrundlagen von ganzen Ländern und daraus entstehenden Konflikten und Kriegen. Ihre Rede stellte quasi eine verjüngte Ausgabe dessen vor, was ihr Vorredner, Bundesvorsitzender der NaturFreunde Michael Müller, vorgetragen hatte. Jenny Stubberud rief auf, die Bundestagswahl zu einer Wende der Vernunft zu machen und bezeichnete die aufgrund des Bundesverfassungsgerichtsurteils vorgenommenen Änderungen am Klimapaket als lächerlich: eine 180-Grad-Wende sei notwendig. Ihre Rede ist auf der Homepage der NF Hessen nachzulesen.

Nach alternativen Stadtführungen in Frankfurt und einer Abendveranstaltung im NaturFreunde-Haus Niederrad ging es am nächsten Tag weiter nach Egelsbach, von dort über Darmstadt durch den Odenwald, um dann Hessen in Richtung Weinheim (Baden Württemberg) zu verlassen.

Marianne Friemelt, NaturFreunde Hessen



Auch mit Unterstützung auf dem Main in Frankfurt (Foto: Ulrike Buchner)

Deutschlandweite Friedenswanderung

Fortsetzung der Berichte von Seite 1



Bei dem gut besuchten Empfang am Marburger NaturFreunde-Haus wurden wir von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) begrüßt und hörten eine prägnante Rede von Michael Müller dem Bundesvorsitzenden der NF Deutschlands zu aktuellen Klima- und friedenspolitischen Fragen. Die Frauengruppe „Unerhört“ präsentierte tolle Lieder aus dem Widerstand gegen die Abholzung des Dannenröder Waldes.

Die Gießener Friedensinitiative hatte sowohl eine thematisch gut gestaltete Kundgebung als auch die folgende Tagesetappe vorbereitet – schön, dass nun auch vier dieser Aktivist:innen NF-Mitglieder werden wollen!

Butzbach, so lernte ich, ist im 30jährigen Krieg durch geschicktes Taktieren unzerstört geblieben, und auch die Brombacher Hütte ist ein Stück Geschichte: 1915 gebaut, ist sie das älteste hessische NaturFreunde-Haus. Ein ganz toller Aufenthalt! (...)

Nach der Begrüßung durch den Bad Homburger Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU), trug Broder Braumüller, Liedermacher und NaturFreunde:innen aus Lauterbach, das Lied „Rauchzeichen“ vor: „Erst wenn der letzte Baum gefällt ist, werdet Ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann“.

Fazit: Gute und tiefer gehende Gespräche - Austausch und andere Sichtweisen - eigene Anteile von Pessimismus und Resignation nicht zu stark werden lassen - aufstehen, was tun, NaturFreund geworden.

Norbert Kather, NaturFreunde Göttingen



Eine Nicht-wissen-ob-sie-stattfindet-Friedenswanderung zu organisieren kann frustrierend sein. Der unermüdlige Yannick Kiesel der bei den NaturFreunden Deutschlands für die Organisation zuständig, fuhr das Begleitfahrzeug, einen Transporter mittlerer Größe. Dadurch wurden wir mit Friedensfahnen, Resolutionen an Bürgermeister:innen, Corona-Schnelltests, bei Vergessen auch mit Mineralwasser

versorgt. Wer schweres Gepäck hatte, konnte es im Begleitfahrzeug mitfahren lassen, und selbst mitfahren konnte, wer verletzt oder zu müde zum Weiterwandern war. Yannick konnte im Begleitfahrzeug auch arbeiten, z.B. Anmeldungen für spätere Etappen der Friedenswanderung annehmen. Der Mutigste von allen ist Norbert, auch wenn mutige Taten bei ihm Routine sind. Selbst blind, mit Erinnerungen an längst vergangene Zeiten begrenzten Sehens, hatte er schon Blinden in Kenia, Uganda und Ruanda Lebenshilfe und Unterricht in Blindenschrift gegeben. Respekt verdient sein Entschluss, zwei Wochen mit täglich wechselnden Menschen auf nicht als Blindenwanderung vorgesehenen Pfaden zu wandern.



Station der Friedenswanderung an den Eschbacher Klippen (Foto: Marianne Friemelt)

Matthias, Vorsitzender der NaturFreunde-Bundesfachgruppe Bergsteigen, führte die Tagesetappe von Bad Laasphe aus sicher und souverän gemeinsam mit Anne Archinal. Sie ist Vorsitzende der Initiative „Rettet den Burgwald“ – ein beeindruckendes Waldgebiet nordöstlich der jungen Lahn, mit vielen Mooren, die unübertroffene CO₂-Senken sind. Das Gebiet bietet Zuflucht für viele mehr oder weniger seltene Pflanzen und Tiere. Anne kämpft mit ihrem Verein um den Fortbestand dieses Waldgebietes, denn es ist bedroht durch den großen Wasserdurst der Stadt Frankfurt.

Die weiteren Etappen führten von Biedenkopf, Caldern, Marburg, Fronhausen, Gießen über Butzbach und den Eschbacher Klippen bei Usingen nach Schmitteln i. Ts. zur „Brombacher Hütte“ der Frankfurter NaturFreunde. (...)

Doro Döring, NaturFreunde Wiesbaden

Es ist Sommer und deswegen sitzen wir auch hier draußen, im Café Casablanca und träumen von Urlaub. Zeitgleich mit den sinkenden Corona-Inzidenzen ist der Sommer als Hitzewelle in die Stadt gekommen. Alle springen auf ihre Räder und sausen an uns vorbei, durch das Viertel zu ihren Verabredungen. Jugendliche gehen in Gruppen Richtung S-Bahn-Station, die Maske als ständiger Begleiter lässig um den Arm. Die Pflanzen blühen wie wild. Ich niese herzhaft.

Komisch! Weder habe ich erschrocken meine Nase in die Armbeuge gehalten, noch guckt irgendjemand nervös zu uns herüber. Ich habe geniest und keinen interessiert es?

Im Sommer 2021 ist das eine Nachricht wert. Denn es ist nicht die einzige Veränderung. Der Türsteher bei einem lokalen Discounter winkt mich auch ohne Einkaufswagen wieder durch. Jamal grüßt statt mit einer winkenden Geste, indem er meine ganze Hand in seine beiden legt, vor Freude uns in seinem Café wieder begrüßen zu können.

Bekannte bleiben stehen, geben sich wieder die Hand und schlagen zur Begrüßung kurz ein. Freunde, die wir zum Essen eingeladen hatten, sind uns fröhlich um den Hals gefallen. Und in der Einkaufsstraße, in der überall noch die Hinweisschilder zur Maskenpflicht hängen, tragen nur noch vereinzelt Passanten eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung. Für FFP2-Masken scheint es ohnehin zu vielen zu warm geworden zu sein. Pandemieregeln? Alles eingemottet und weggepackt.

Wir haben bei erstbestener Gelegenheit alle neuen Gewohnheiten genauso wieder abgelegt, als hätten wir sie nicht über ein Jahr lang mühsam einstudiert. Das wirft Fragen auf: Einmal – was ist mit den anderen, den erfreulichen Gewohnheiten aus der Pandemie, die ich mir im letzten Jahr antrainiert habe? Schon jetzt habe ich mehr Einladungen zum Abendessen als geblockte Wandertermine mit Freunden. Dabei hat mir das Wandern richtig Spaß gemacht. Und zweitens: Müssen wir im Herbst dann alles von Null lernen, falls die Freude nicht so lange halten sollte, wie erwartet? Oder machen wir einfach die Mottenkiste wieder auf, AHA-Regelset raus, pandemiekompatibles Verhalten übergestreift und dann fertig? Wir sind gespannt. Bis wir die Antwort kriegen, trinken wir jedenfalls Kaffee bei Jamal.

Len

nachgedacht

Intersektionale Klimagerechtigkeit:

Was ist das?



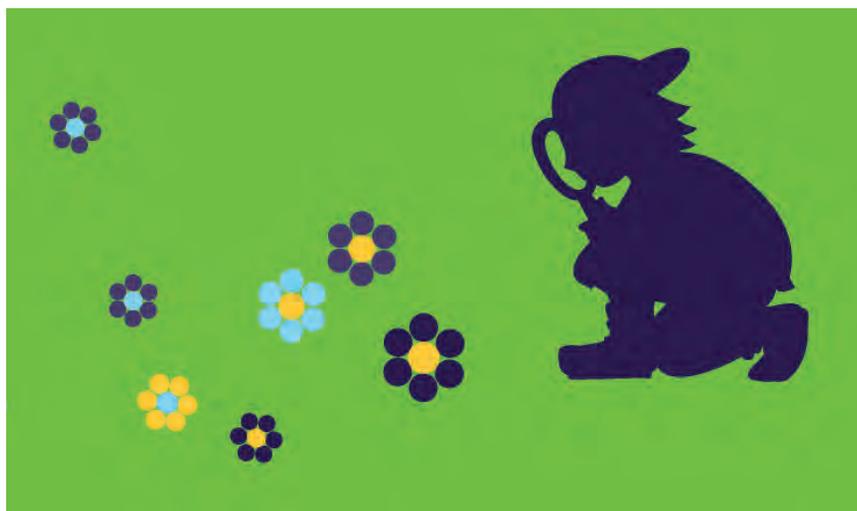
Unter dem „Label“ der Klimagerechtigkeit werden Diskussionen und Kämpfe geführt, die die Klimakrise als ein gesellschaftliches Problem von Ungerechtigkeit begreifen. Auf der einen Seite dieser Gerechtigkeitsproblematik stehen Menschen, die verantwortlich für die menschengemachte Klimakrise sind und von dieser profitieren und auf der anderen Seite jene, die von den Folgen am schwersten getroffen sind. Die Perspektive der Klimagerechtigkeit stellt die Frage nach einer grundlegenden Veränderung der Gesellschaft und ihrer Herrschaftsstrukturen — damit berührt sie fundamentale Strukturen unserer Gesellschaft: den Rassismus, die kapitalistische Produktionsweise und die männliche Herrschaft.

Intersektionalität ist ein Begriff, der von der Schwarzen Juristin Kimberlé Crenshaw geprägt wurde, aber Gegenstand der Auseinandersetzung von zahlreichen Schwarzen Feminist*innen aus dem US-amerikanischen Kontext ist. Intersektionalität beschreibt einerseits ein Analysewerkzeug um die Überschneidung verschiedener Unterdrückungsformen zu fassen. Denn in der Lebensrealität Schwarzer Frauen, die vielleicht auch noch Arbeiter*innen sind, lässt sich die Unterdrückung durch Rassismus nicht von Sexismus oder Kapitalismus trennen. Genauso lässt sich Intersektionalität aber auch als politisches Programm begreifen: Die verschiedenen Unterdrückungsstrukturen sind so

eng miteinander verwoben, dass sie auch gemeinsam bekämpft werden müssen. Der Ursprung der Klimakrise führt zum europäischen Kolonialismus und zur Ausbeutung von Menschen des Globalen Südens und der Natur. Der Kolonialismus schaffte die Grundlage für die Industrialisierung und die derzeitige rassistische globale Arbeitsteilung. Noch heute baut hierauf die globale kapitalistische Produktionsweise auf, die mit multinationalen Großkonzernen des Globalen Nordens nach immer mehr Profit strebt, Menschen ihre Lebensgrundlage nimmt und das Klima massiv schädigt. Davon sind global betrachtet überproportional häufig Frauen betroffen, denen als Landwirt*innen Boden, saubere Luft und Wasser genommen wird und die einen überproportional hohen Anteil an Klimaflüchtenden ausmachen. Die klimaschädlichsten Produktionszweige hingegen sind überproportional mit Männern besetzt. Die Klimakrise zeigt, dass es sich um ein intersektionales Problem handelt, worin Rassismus, Kapitalismus und Patriarchat sich nicht voneinander trennen lassen. Als NFJ Hessen werden wir uns gegen Ende dieses Jahres mit den verschiedenen Facetten intersektionaler Klimagerechtigkeit beschäftigen und dazu mehrere Veranstaltungen organisieren.

Refika

Kindergruppe im Darmstädter Woogsviertel Ortsgruppe und NFJ Hessen gehen gemeinsam voran



Im Rahmen des Ortsgruppenförderprojekts unterstützt die Naturfreundejugend Hessen Ortsgruppen aktiv beim Wiederaufbau von Kindergruppen – finanziell als auch personell. In diesem Jahr ist Darmstadt eine der beiden Ortsgruppen, die sich an das Abenteuer Kindergruppe wagen. Die Ortsgruppe Darmstadt hat mit ihrem Naturfreundehaus Stadtheim im Woogsviertel und den engagierten Menschen vor Ort ziemlich gute Bedingungen, um in die Kindergruppenarbeit einzusteigen. Gemeinsam mit dem Kinderhort vom angrenzenden Nachbargrundstück und der Kinder- und Jugendarbeit Darmstadt Ost ist bereits ein kleines Netzwerk entstanden. Aus dieser Kooperation und gemeinsam veranstalteten Ferienspielen ist eine kleine Gruppe an Kindern hervorgegangen, die sich noch immer regelmäßig am Naturfreundehaus trifft, um gemeinsam am Baumhaus zu werkeln oder zusammen Ausflüge zu machen. Darauf kann nun aufgebaut werden und die Ortsgruppe wünscht sich eine aktive Kinder- und Jugendarbeit, die möglicherweise perspektivisch in eine Familienarbeit mündet.

Bis es soweit ist, müssen noch einige Schritte gegangen werden, aber der Anfang ist gemacht. Zu Beginn des Prozesses fanden ausführliche Telefonate statt, um zu klären, wie die aktuelle Situation vor Ort war, welche Vorstellungen von Kinder- und Jugendarbeit es gab und auf welche Res-

ourcen zurückgegriffen werden konnte. Im Anschluss daran gab es ein Treffen vor Ort, an dem eine Mitarbeiterin der Jugendgeschäftsstelle und die Ortsgruppenvorsitzende beteiligt waren. Das nächste Etappenziel ist nun ein erster Kindertreff, der am 14. Juli im Naturfreundehaus in Darmstadt stattfindet und zu dem die bisher aktiven Kinder und interessierte Kinder aus dem Stadtteil eingeladen sind. Bei diesem Treffen wird es darum gehen, den Kindern die Kindergruppenidee vorzustellen und in einem nächsten Schritt gemeinsam und partizipativ zu überlegen, wie der Gruppenraum, der explizit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen soll, genutzt, eingerichtet und gestaltet werden kann.

Eine größere Herausforderung scheint im Moment die Betreuung der zukünftigen Kindergruppe zu sein, denn der Wunsch ist, dass diese Aufgabe von jungen Menschen übernommen wird. Diesbezüglich muss noch Werbung unter den jungen Naturfreund*innen gemacht werden, aber auch andere Anlaufpunkte, wie Schulen und Universitäten sollen dafür genutzt werden. Zudem muss über ein entsprechendes Anreizsystem (evtl. in Form von Aufwandsentschädigungen) nachgedacht werden, um junge Menschen für eine solche Tätigkeit zu gewinnen.

Janett

Filmbesprechung

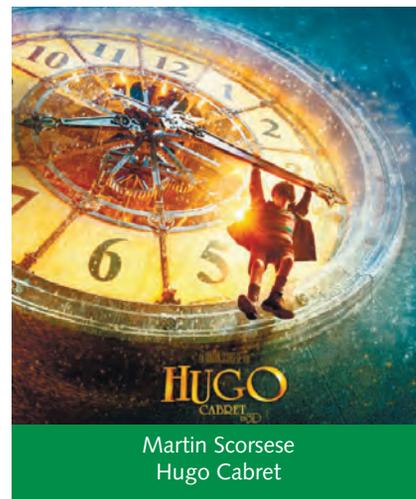
Hugo Cabret

Paris in den frühen 1930er Jahren: Der zwölfjährige Hugo lebt allein auf dem trübeigen Bahnhof Montparnasse und schlägt sich mit kleinen Diebstählen durch. Sein wichtigster Besitz sind eine rätselhafte mechanische Figur, die sein verstorbener Vater ihm hinterlassen hat, und ein Notizbuch mit detaillierten Aufzeichnungen dazu. Eines Tages erwischt ihn der Ladenbesitzer Georges beim Stehlen und nimmt daraufhin das Notizbuch an sich. In seiner Verzweiflung versucht Hugo, über dessen Patentochter Isabelle das Buch zurückzubekommen. Er schleicht sich mit ihr, der Georges bislang jeden Kinobesuch verboten hat, ins städtische Lichtspielhaus und nimmt sie durch seine große Begeisterung für Filme schließlich für sich ein. Als er ihr die Figur zeigt, finden sie zufällig heraus, dass diese sich mit dem Schlüssel, den Isabelle an ihrer Halskette trägt, aufziehen lässt – und stecken plötzlich mittendrin in einem Abenteuer um Illusionen, Lebensträume und das Kino.

Der Film HUGO CABRET des US-amerikanischen Regisseurs Martin Scorsese zeichnet sich durch seine wendungsreiche Handlung, pointierte Dialoge und nicht zuletzt sein spielfreudiges Ensemble aus. Altmeister Ben Kingsley begeistert dabei ebenso, wie die jungen Hauptdarsteller*innen Asa Butterfield und Chloë Grace Moretz. Sacha Baron Cohen, bis dahin allein durch komödiantisch überspitzte Darstellungen in Erscheinung getreten, überrascht in der vielschichtigen Rolle des kriegsversehrten Bahnhofsvorstehers Gustave und wandelt dabei sicher zwischen grotesker Komik und emotionaler Tiefe. Dazu begeistert die durchweg sensationelle 3D-Optik, die der Frankfurter Effekteschmiede Pixomondo einen Oscar eingebracht hat.

Das abenteuerliche Drama HUGO CABRET ist eine zauberhafte Hommage an die Frühzeit des Kinos und ein visuell wie erzählerisch eindrucksvolles Filmerlebnis für Jung und Alt.

Marie-Claire



Martin Scorsese
Hugo Cabret

Die Coronakrise hat leider auch die Naturfreundejugend noch im Griff. Im Moment können wir wieder reguläre Übernachtungsveranstaltungen unter besonderen Rahmenbedingungen anbieten! Wir sind guter Dinge, dass das so bleibt. Daher meldet euch gerne an! Wir werden solche Veranstaltungen nur durchführen, wenn es die allgemeine Lage zulässt oder bieten euch eine Alternative an!

Termine

Unlearn Racism — Cancel Antisemitism
28.08. — 29.08.2021, Frankfurt
ab 15 Jahren

Sommerfest der Naturfreundejugend
29.08.2021, Frankfurt
Interessierte

Kinderklettern
03.09. — 05.09.2021, Schmitten
8-12 Jahre

The time to act is now!
01.10. — 03.10.2021, Schmitten
ab 15 Jahren

Herbstfreizeit in den Alpen
10.10. — 15.10.2021, Ramsau
Familien

Mehr Infos zu den Veranstaltungen und das Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.nfj-hessen.de oder in unserem Jahresprogramm.

Wenn du Fragen hast, kannst du dich gerne in der Geschäftsstelle melden (siehe unten)!

Fragen, Anregungen, Informationen

Naturfreundejugend Hessen
Herxheimerstraße 6
60326 Frankfurt

Telefon 069. 75 00 82 35
Telefax 069. 75 00 82 07

info@naturfreundejugend-hessen.de
www.naturfreundejugend-hessen.de

Impressum
NaturFreunde — Hessen Info · 03/2021
Herausgeber
NaturFreunde Hessen e.V.
Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt am Main
Redaktion
Roland Borst (verantwortl.) und Jürgen Lamprecht sowie die „HessenInfo-AG“ der NFJ Hessen: Eva-Lena Battenhausen, Refika Cömert, Janett Häusler, Marie-Claire Richardson, Christian Herkner
Druck
Druckwerkstatt Rödelsheim
Satz
Jan Lamprecht und Ella Pechechian
Redaktionsschluss
für die Ausgabe: 4/2021: 25.10.2021

bekannt gemacht

Pirat*innentag in Karben

Alternative zum Pfingstzeltlager der Naturfreundejugend



Das Pfingstzeltlager: Kinder aus ganz Hessen kommen auf einem großen Platz zusammen. Egal ob Sonne oder Regen, warm oder kalt, es wird gezeltet, geklettert, gespielt. Die Kinder sind draußen, erleben ihre Umwelt und eine große Gemeinschaft. Neben jeder Menge Bastel- und Erlebnisworkshops gibt es Lagerfeuer und Stockbrot. Pfingstzeltlager heißt vier Tage aussteigen aus dem durchgetakteten Alltag und einsteigen in eine Welt voller Abenteuer.

Letztes Jahr, Pfingsten 2020 machte uns die Corona-Pandemie jedoch einen Strich durch die Rechnung. Das Pfingstzeltlager musste alternativlos abgesagt werden. In diesem Jahr sollte uns das nicht passieren! Vorbereitet auf verschiedene Pandemiesituationen und auf daraus folgende Coronaschutzvorgaben, hatten wir mehrere Pläne parat, die Kindern eine unbeschwernte Zeit im Grünen und eine Auszeit von der auch sie schwer belastenden Pandemie gewährleisten sollten. Entsprechend der zum Zeitpunkt des Zeltlagers gültigen Regelungen, als Übernachtungen noch nicht erlaubt waren, planten wir eine Tagesveranstaltung, in der organisatorisch voneinander getrennte Kleingruppen auf dem Platz unterwegs waren und größtenteils getrennt voneinander ihr Programm durchliefen. So wurde aus dem ursprünglich geplanten Pirat*innenzeltlager ein Pirat*innen-Erlebnistag!

Und tatsächlich, nach dem obligatorischen Corona-Schnelltest kam ein wenig Zeltlager-Feeling auf! Die Kinder bastelten an ihren Kleingruppentischen — kamen in ei-

ner großen Runde (natürlich mit Abstand zu den anderen Kleingruppen) zusammen und lauschten der Ansprache des Kapitäns, der ihnen eine Schatzkarte überreichte und Aufgaben stellte. In verschiedenen Geschicklichkeitsspielen mussten die jeweiligen Kleingruppen sich als würdig erweisen, Hinweise auf den Schatz zu erhalten. — Und schließlich, gegen Nachmittag, am Ende eines aufregenden Tages, erhielten sie, als Belohnung für ihre Mühen, einen Schlüssel zur mit Goldmünzen und Süßigkeiten gefüllten Schatzkiste. Ein gelungener Abschluss!

Dieser Erlebnistag war natürlich ganz anders als das traditionelle mehrtägige Zeltlager, aber die Kinder, die während der Pandemie eine besonders schwere Bürde zu tragen hatten, konnten endlich wieder — wenn auch in Kleingruppen — zusammen zu sein, Spaß haben und gemeinsam Dinge erleben!

Die leuchtenden Kinderaugen und das sehr positive Feedback der Eltern, machten uns noch einmal mehr klar, was diese Pandemie für Kinder bedeutet und dass es unsere Aufgabe als Jugendverband ist, uns dafür einzusetzen, dass trotz Einschränkungen und gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein, Kindern Freiräume geschaffen werden müssen, in denen sie sich entwickeln können!

Christian